

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)

- ★ Ziele eines Bedingungslosen Grundeinkommens
- ★ Definition: Was ist ein bedingungsloses Grundeinkommen
- ★ Kritik: Wer arbeitet dann noch? Ausreichende Wertschöpfung?
- ★ Finanzierung: Finanzierungs-Nachweis und -Modell
- ★ Wie gerecht ist ein Bedingungsloses Grundeinkommen?

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)

Die wichtigsten Ziele:

1. **Freiheit - durch geringere existenzielle Abhängigkeit**
2. **Befreiung von Existenz-Angst**
3. **Beseitigung von Armut - Mindesteinkommen für jeden**
4. **Abbau und Vermeidung von Arbeitslosigkeit (Industrie 4.0)**
5. **Verteilungsgerechtigkeit - Umverteilung von oben nach unten**

Mögliche Umverteilung:

- Umverteilung der Vermögen *)
- **Umverteilung der Einkommen**

Das Grundeinkommen ist ein Mindesteinkommen für jeden und verhindert eine weitere Zunahme der Einkommens-Unterschiede.

*) Eine Umverteilung der Vermögen wird durch das Grundeinkommen weder gefördert noch behindert.

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens:

Für den Einzelnen und seine Familie:

- Mehr Freiheit für den Einzelnen - durch existenzielle Sicherheit,
- Beseitigung der Lohnabhängigkeit, mehr Autonomie der Arbeitnehmer,
- Größere Unabhängigkeit bei der Suche nach einem Erwerbseinkommen,
- Humanere Arbeit durch bessere Arbeitsbedingungen,
- Bisher schlecht bezahlte, aber notwendige Arbeit wird besser bezahlt, attraktiver gestaltet oder automatisiert (unnötige Arbeit muss nicht mehr geleistet werden)
- Chancen für Existenzgründer und Selbständige (mehr Durchhaltevermögen),
- Geringerer Versicherungsaufwand: keine Lebens-, Berufsunfähigkeit- und Unfall-Versicherung mehr nötig (oder mit geringerem Beitrag), keine Riester-Rente,
- Förderung von Familien, Kindern, Allein-Erziehenden und nicht erwerbstätigen Partnern,
- Mehr Autonomie von Studierenden und Auszubildenden, bei der Wahl von Studium und Beruf,
- Familiengründung jederzeit möglich, auch in Studium und Ausbildung, dadurch Umkehr der demographischen Entwicklung,
- Gerechte und ausreichende Alterssicherung und Gesundheitsversorgung für jeden,
- Verbesserung der Kreditfähigkeit (für Darlehen, Mieten, u.v.m.)

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens:

Für die Gesellschaft:

- Umsetzung des Artikel 1 unserer Verfassung: Wahrung der Würde aller Menschen, ohne Stigmatisierung von Erwerbslosen und Sozialhilfeempfängern,
- Vollständige und dauerhafte Beseitigung von Armut,
- Beseitigung der „Arbeitslosigkeit“ (eigentlich der Erwerbslosigkeit),
- Verhinderung von Arbeitslosigkeit durch Automatisierung und Digitalisierung (Industrie 4.0)
- Einfacheres und gerechteres Steuersystem,
- Mehr Verteilungsgerechtigkeit, Stopp der Umverteilung von unten nach oben verhindert, dass die Einkommensschere immer weiter auseinander geht,
- Beseitigung des festen Renteneintritt-Alters möglich (Grundeinkommern = Mindestrente),
- Abbau von unproduktiver Sozialbürokratie, effizienterer Sozialstaat,
- Beseitigung vieler Subventionen, z.B. in der Landwirtschaft, Kurzarbeitergeld, u.v.m.,
- Das BGE als Konjunkturprogramm, das eine Vielzahl zusätzlicher Arbeitsplätze schaffen würde,
- Entfaltung von Kreativitätspotenzialen mit dem Ergebnis steigender Wertschöpfung,
- Dämpfung von Konjunkturschwankungen und Wirtschaftskrisen

Verbreitete Kritik am bedingungslosen Grundeinkommen:

- **Wer arbeitet dann noch?**
 - **Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung**
- **(Angeblich) negative Auswirkungen auf Löhne, Gehälter und Renten**
- **Das Grundeinkommen erhalten auch Reiche, die es gar nicht benötigen**
- **Das BGE sei nicht finanzierbar, da es astronomische Kosten verursacht**

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

Befürchtung:

Mit einem BGE werden viele Bürger auf Erwerbsarbeit verzichten.

Dies führt zu einer geringeren Wertschöpfung (Produktion von Gütern und Dienstleistungen) und damit zu einem Rückgang der Steuereinnahmen, aus denen das BGE zu finanzieren wäre – nun aber nicht mehr finanziert werden kann.

Die entscheidende Frage jedoch ist: wie viele werden Erwerbsarbeit aufgeben?

- Offiziell haben wir heute fast 3 Millionen Arbeitslose, tatsächlich wohl mehr als 4 Millionen.
- Wenn mit einem Grundeinkommen 3 bis 4 Millionen auf Erwerbsarbeit verzichten, ändert sich vordergründig scheinbar gar nichts, bei genauerer Analyse aber sehr viel:
Arbeitsunwillige werden kündigen und ihre Arbeitsstellen freimachen für diejenigen, die heute erfolglos eine Erwerbsarbeit suchen.

Dies führt zu einer Win-Win-Win-Situation, also drei Gewinnern:

1. Ein bisher Erwerbsloser findet eine Beschäftigung und ein Einkommen (zusätzlich zum BGE).
2. Der Arbeitgeber gewinnt einen motivierten Mitarbeiter, und muss einen arbeitsunwilligen Beschäftigten mit unbefriedigenden Leistungen nicht mehr bezahlen.
3. Der Arbeitsunwillige wird von dem Zwang eine Arbeit zu leisten – oder zu simulieren – befreit.

Volkswirtschaftlich wie betrieblich könnte dadurch die Produktivität und Wertschöpfung steigen, sogar ohne Ausweitung der Arbeitszeiten.

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

Befürchtung:

Mit einem BGE werden viele Bürger die Arbeitszeit reduzieren.

(z.B. für Familienarbeit wie Erziehung und Pflege, für ehrenamtliches Engagement oder Bildung)

Dies ist kein Problem sondern löst Probleme:

- ▶ Es bietet den heute Erwerbslosen Arbeit, mindert oder beseitigt die Erwerbslosigkeit und führt damit zu höheren Löhnen und Gehältern.
- ▶ Die freiwillige Reduzierung der individuellen Arbeitszeit ist eine Antwort auf die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung.

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

Der Umfang der erwarteten Arbeitszeit-Reduzierung ist allerdings höchst spekulativ:

Der Annahme, dass mit einem BGE ein erheblicher Teil der Bevölkerung auf Erwerbsarbeit verzichten wird steht die Überzeugung gegenüber, dass niemand auf Erwerbsarbeit verzichten, diese allenfalls moderat reduzieren wird.

In beiden Fällen handelt es um Glaubensüberzeugungen, die sich aus einem unterschiedlichen Menschenbild ergeben.

Wie sich die Bürger tatsächlich mit einem BGE verhalten werden, kann nur experimentell festgestellt werden.

Da aber ein bedingungsloses Grundeinkommen auch nicht über Nacht eingeführt werden kann, empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

- **In einer ersten Stufe wird ein BGE ausbezahlt in einer Höhe, bei der mit Sicherheit niemand die Erwerbsarbeit aufgegeben wird, z.B. 400 € bis 600 € (incl. 300 € KV/PV) pro Monat.**
- **Danach wird das BGE jährlich erhöht (z.B. um 50 €), solange bis Vollbeschäftigung erreicht ist, oder die volkswirtschaftliche Wertschöpfung nicht mehr wächst.**

Definition des deutschen Netzwerk Grundeinkommen:

(www.grundeinkommen.de)

Ein Grundeinkommen ist ein Einkommen, das eine politische Gemeinschaft bedingungslos jedem ihrer Mitglieder gewährt.

Es soll

- 1. die Existenz sichern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, *)**
- 2. einen individuellen Rechtsanspruch darstellen sowie**
- 3. ohne Bedürftigkeitsprüfung und**
- 4. ohne Zwang zu Arbeit oder anderen Gegenleistungen garantiert werden.**

Das Grundeinkommen stellt somit eine Form von Mindesteinkommenssicherung dar, die sich von den zur Zeit in fast allen Industrienationen existierenden Systemen der bedarfsorientierten Grund- bzw. Mindestsicherung wesentlich unterscheidet.

Das Grundeinkommen

- ▶ wird an Individuen anstelle von Haushalten gezahlt,
- ▶ steht jedem Individuum unabhängig von sonstigen Einkommen zu, und
- ▶ wird gezahlt, ohne dass eine Arbeitsleistung, Arbeitsbereitschaft oder eine andere Gegenleistung verlangt wird.

***)** Anmerkung von mir: Ein Grundeinkommen ist nur dann Existenz-sichernd, wenn es eine Krankenversicherung, d. h. einen Beitrag dafür, einschließt.

Was ist das Bedingungslose Grundeinkommen eigentlich?

Es ist keine Sozialleistung!

- ▶ Steuer-finanzierte Sozialleistungen werden nach dem Kriterium Bedürftigkeit gewährt
- ▶ das BGE erhält jeder, **ohne** Bedingungen und **ohne** Bedürftigkeitsprüfung.

Das BGE ersetzt daher auch keine einzig Sozialleistung.

**Das Grundeinkommen ist eine für alle Bürger
gleich hohe Steuer-Erstattung.**

Dahinter steht ein alternatives, gerechteres Steuer-Konzept:

**Steuer-Absetzbetrag (oder Steuer-Rückzahlung)
statt**

Steuer-Freibetrag und Steuer-Progression.

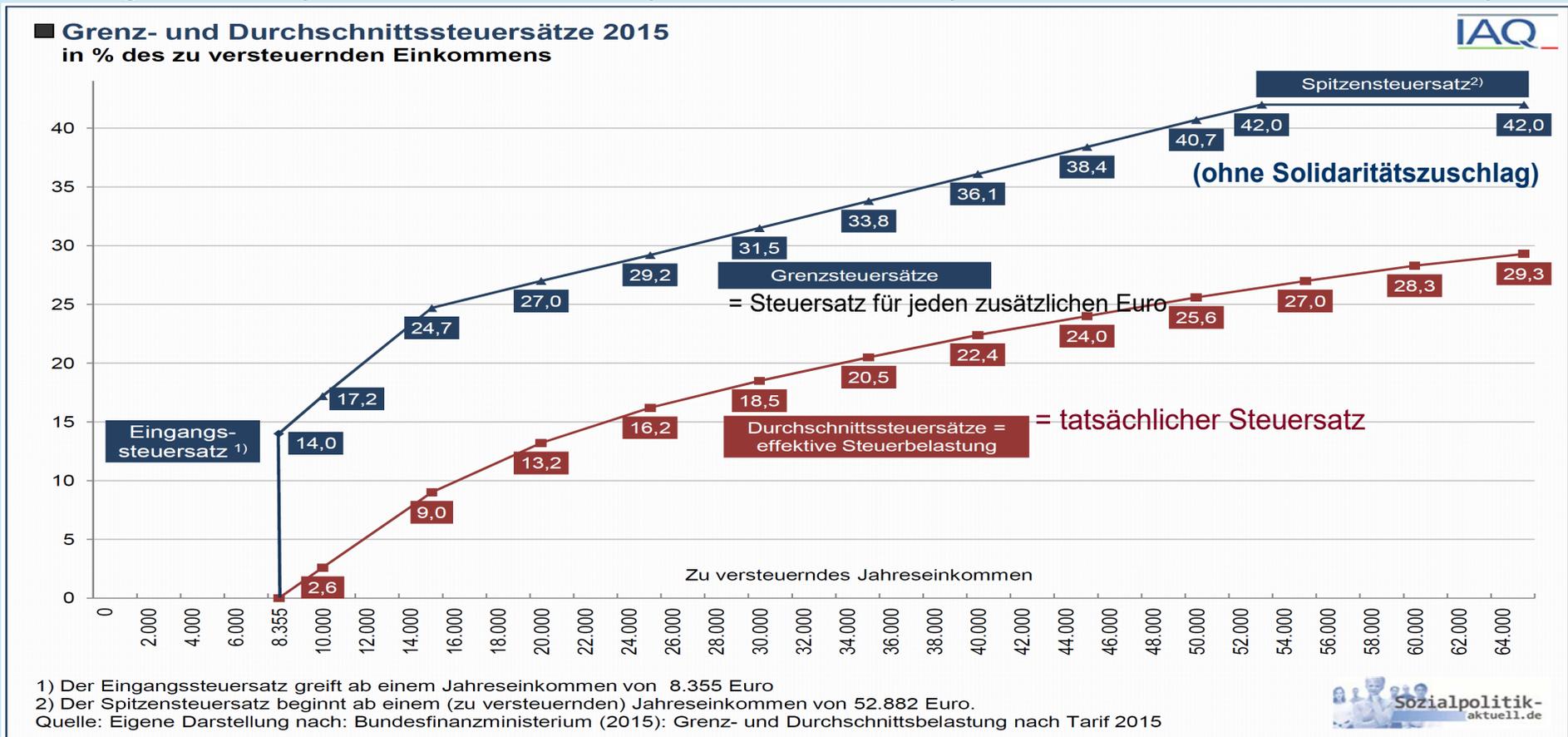
Die Einkommensteuer heute:

Wir kennen heute Einkommensteuern als prozentualen Anteil vom Einkommen. D.h. auch wenn der Steuersatz für alle gleich ist, zahlt jeder einen anderen Steuerbetrag – nämlich proportional zur Höhe seines Einkommens.

Dies gilt für alle zu versteuernden Jahres-Einkommen oberhalb von ca. 53.000 €.

Alle Einkommen darunter werden mit ermäßigten Steuersätzen besteuert, die ersten 8.820 € gar nicht (Grundfreibetrag).

Angeblich werden damit Gering-Verdiener entlastet. Tatsächlich ergibt sich eine Steuer-Entlastung von **0 €** (bei 0 € Einkommen) bis ca. **1.150 €** (bei Einkommen über 60.000 €).



Es gibt jedoch eine gerechtere Alternative zu Freibeträgen und ermäßigten Eingangs-Steuersätzen:

Eine für alle Bürger gleich hohe monatliche Steuer-Erstattung

(wird auch als Steuerabsetz- oder Steuerabzugs-Betrag bezeichnet)

- ❑ Dabei wird an Stelle von Steuerfreibeträgen und allen weiteren Steuerermäßigungen monatlich ein gleich hoher Betrag an jeden Bürger ausbezahlt: das Grundeinkommen.
- ❑ Natürlich **anstatt** – nicht zusätzlich zu den heutigen Steuerermäßigungen und Freibeträgen!
- ❑ Dafür werden ausnahmslos sämtliche Einkommen mit dem vollen (Spitzen-)Steuersatz besteuert.

Dieses Prinzip ist keineswegs neu, es hat sich bereits seit Jahrzehnten bewährt:

Das Kindergeld (oder die bessere Bezeichnung: **Kinder-Grundeinkommen**).

Hier gibt es anschaulich sogar die Gegenüberstellung beider Alternativen zur Auswahl:

Der einzelne Steuerpflichtige wählt zwischen

- ▶ dem Kinder-Freibetrag, der abhängig von der Einkommenshöhe einen monatlichen Steuer-Nachlass von 0 € bis 272 € bietet,
- ▶ oder dem Kindergeld, das eine einheitliche Steuer-Erstattung in Höhe von 192 € / Monat ist, unabhängig von Einkommen und Steuer-Schuld.

Auch wer gar keine Steuern zahlt, erhält monatlich 192 € „Steuer-Erstattung“ für jedes Kind.

Diese Gegenüberstellung zeigt klar die Vorteile beider Steuermodelle für unterschiedlich hohe Einkommen:

- **Freibeträge (und niedrigere Eingangs-Steuersätze) begünstigen hohe und sehr hohe Einkommen,**
- **eine für alle gleiche Steuererstattung (z.B. Kindergeld) begünstigt niedrige Einkommen.**

Der aktuelle Grundfreibetrag von 8.820 € pro Jahr führt zu einem monatlichen Steuer-Nachlass von **0,00 €** (bei 0 € Einkommen) bis **349 €** bei Spitzen-Einkommen.

Rechenbeispiel mit den Steuersätzen von 2017 für die Steuerklasse 1:

Vergleich Steuerbelastung heute  einheitlicher Steuersatz von 44,31 %

Brutto-Einkommen je Monat	Steuer mit Freibetrag und Progression (heute)	Steuer mit 44,31% Steuersatz ab dem 1. € (flat tax)	Differenz = Steuervorteil heute
0 €	0 €	0 €	0 €
1.000 €	0 €	443 €	443 €
2.000 €	201 €	886 €	685 €
3.000 €	455 €	1.329 €	874 €
4.000 €	749 €	1.772 €	1.023 €
5.000 €	1.009 €	2.216 €	1.207 €
6.000 €	1.521 €	2.659 €	1.138 €
7.000 €	1.954 €	3.102 €	1.148 €
8.000 €	2.397 €	3.545 €	1.148 €
12.000 €	4.169 €	5.317 €	1.148 €
20.000 €	7.714 €	8.862 €	1.148 €

Rechenbeispiel mit den Steuersätzen von 2017 für die Steuerklasse 1:

Vergleich Steuerbelastung heute  einheitlicher Steuersatz von 44,31 % + „BGE“

Brutto-Einkommen je Monat	Steuer mit Freibetrag und Progression (heute)	Steuer mit 44,31% Steuersatz ab dem 1. € (flat tax)	Differenz = Steuervorteil heute	44,31% Steuer mit 1.148 € Steuererstattung
0 €	0 €	0 €	0 €	-1.148 €
1.000 €	0 €	443 €	443 €	-705 €
2.000 €	201 €	886 €	685 €	-262 €
3.000 €	455 €	1.329 €	874 €	181 €
4.000 €	749 €	1.772 €	1.023 €	624 €
5.000 €	1.009 €	2.216 €	1.207 €	1.068 €
6.000 €	1.521 €	2.659 €	1.138 €	1.511 €
7.000 €	1.954 €	3.102 €	1.148 €	1.954 €
8.000 €	2.397 €	3.545 €	1.148 €	2.397 €
12.000 €	4.169 €	5.317 €	1.148 €	4.169 €
20.000 €	7.714 €	8.862 €	1.148 €	7.714 €

Volkswirtschaftliche Zahlen (2016):

Volkseinkommen 2016 gesamt	2.338.000.000.000 €
44,31% Steuer aus Volkseinkommen ergäbe Einnahmen von	1.036.000.000.000 €
Einnahmen aus Einkommen- und Körperschaft-Steuer 2016	308.000.000.000 €
mögliche Einsparungen bei Sozialausgaben	90.000.000.000 € – 170.000.000.000 €
Daraus kann ein BGE finanziert werden von monatlich	900 € - 1.000 €

Damit ist die Frage nach der Finanzierbarkeit eines bedingungslosen Grundeinkommens beantwortet:

Das Bedingungslose Grundeinkommen ist grundsätzlich finanzierbar – auch in existenzsichernder Höhe !

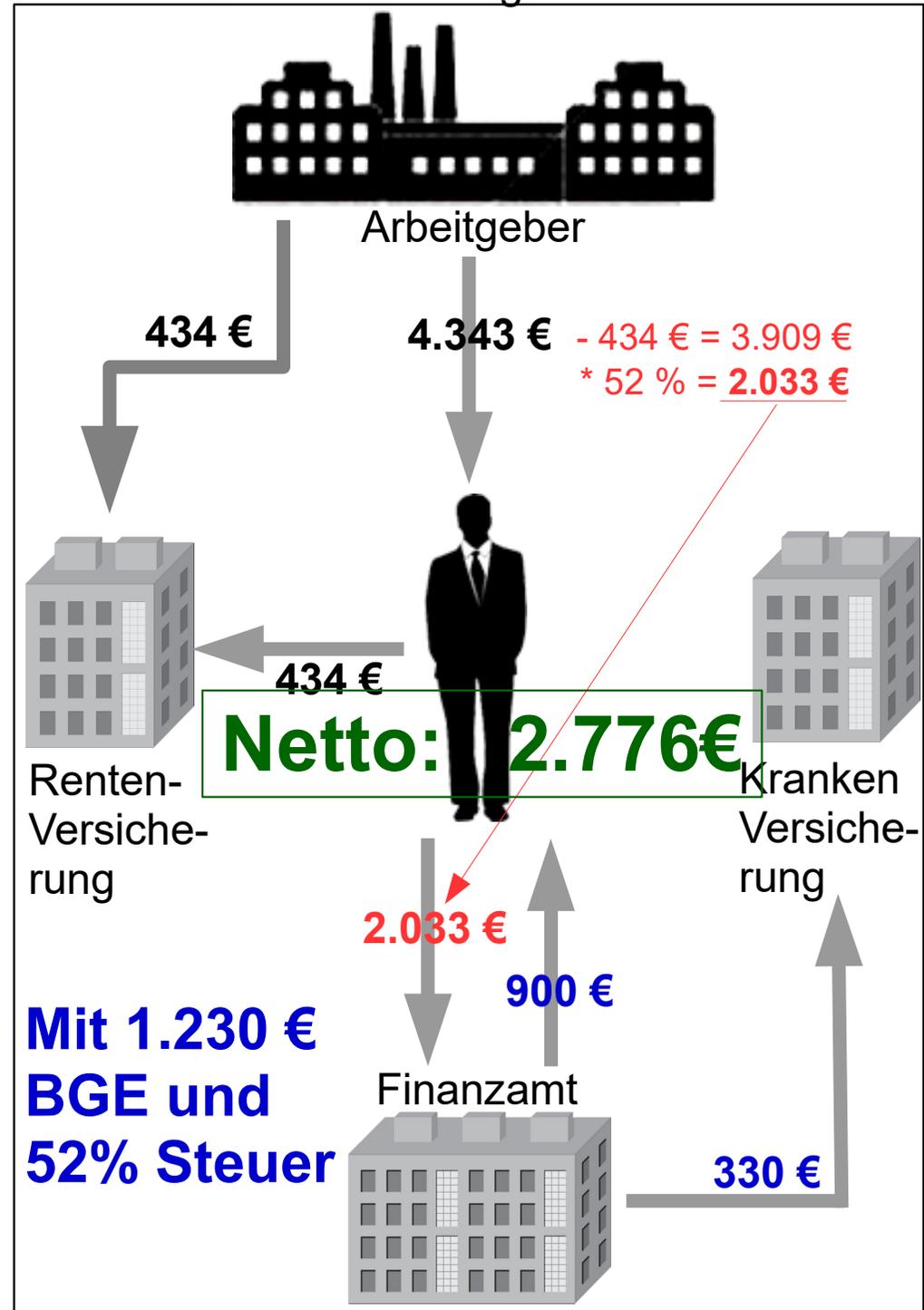
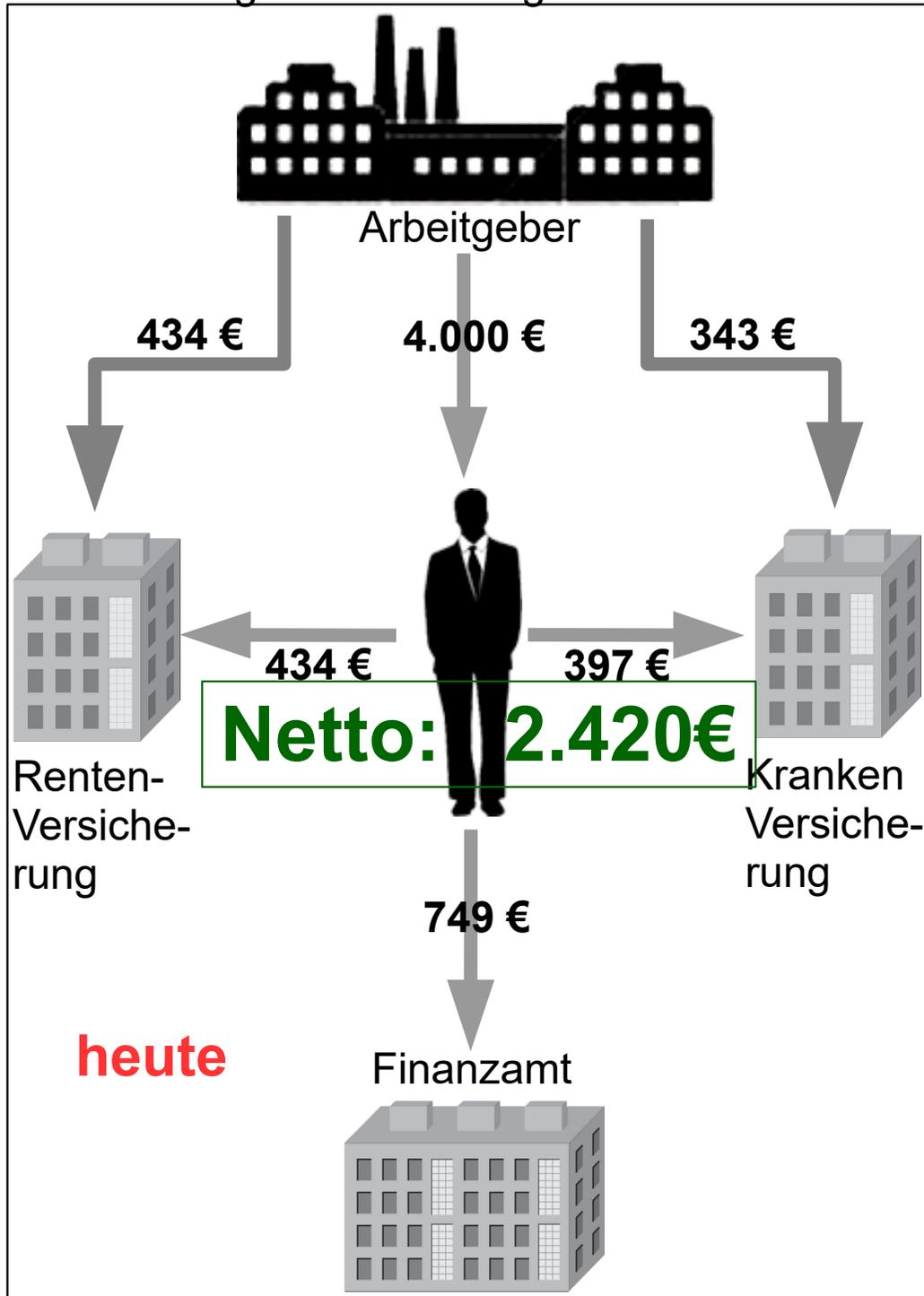
(mit dem Steuersatz von 44,31 % ist allerdings noch kein Beitrag zu Kranken- und Pflege-Versicherung finanziert. Es würde jedoch ausreichen, den Steuersatz um den heutigen Arbeitnehmer-Beitragssatz zur KV/PV (8 – 10 %) zu erhöhen. Wenn die KV-/PV-Beiträge aus dem BGE bezahlt werden, entfallen ja alle bisherigen Arbeitnehmer- sowie Arbeitgeber-Beiträge zur Kranken- und Pflege-Versicherung.

Auszug aus dem BGE-Finanzierungsmodell unter www.grundeinkommen-online.de

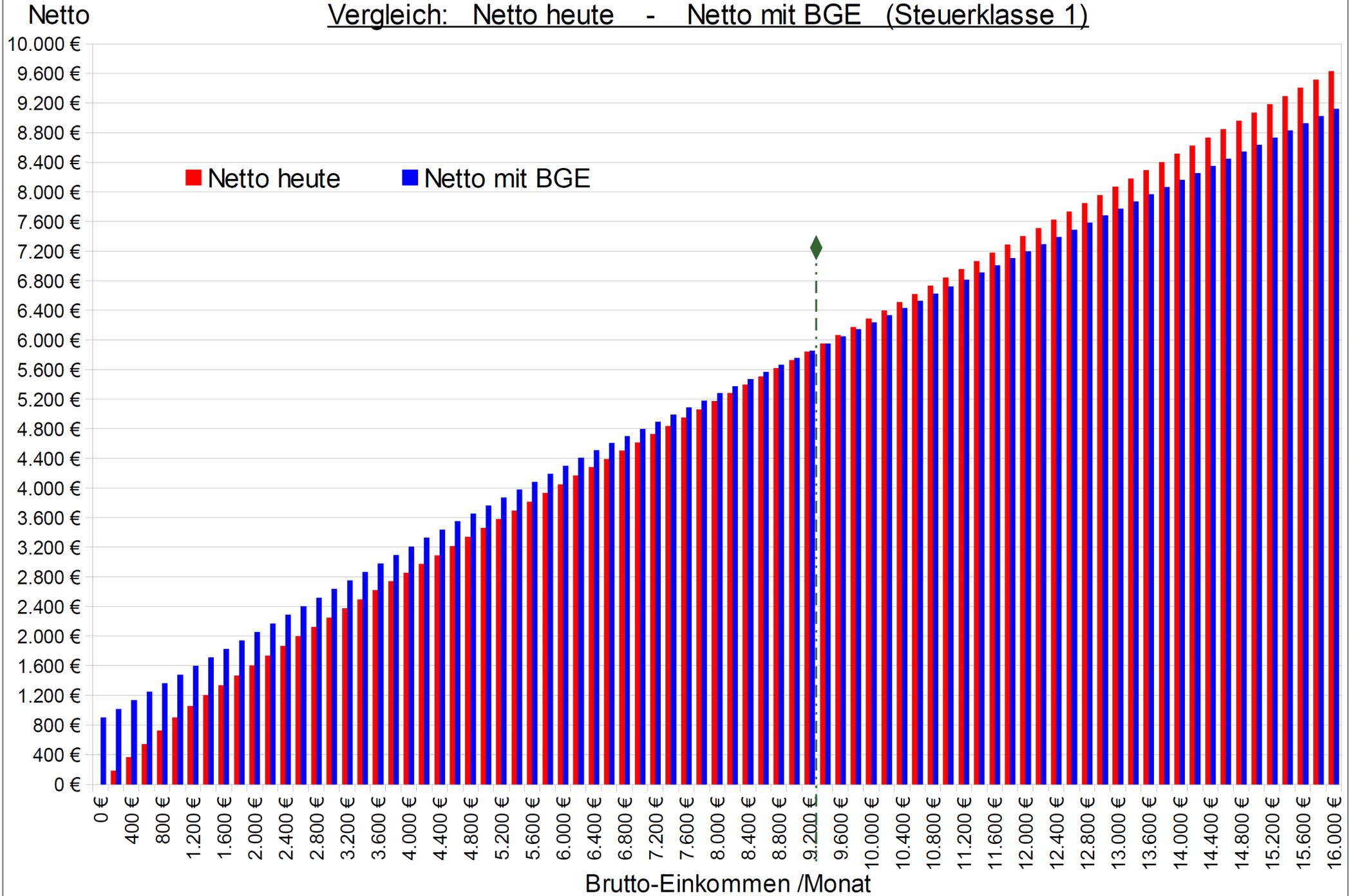
Brutto	Ist-Steuer (incl. Soli)	Beitrag KV+PV	Netto heute	Abgaben heute	Abgabe-Satz heute	AG-Anteil KV + PV	Beitrag RV+AV	Abgaben mit BGE	Netto mit BGE	Abgabesatz mit BGE
0 €	0 €		0 €	0 €				-900 €	900 €	
200 €	0 €	20 €	180 €	20 €	10,00%	17 €	22 €	-799 €	1.016 €	-407,84%
400 €	0 €	40 €	360 €	40 €	10,00%	34 €	43 €	-697 €	1.131 €	-182,71%
600 €	0 €	60 €	540 €	60 €	10,00%	51 €	65 €	-595 €	1.246 €	-107,75%
800 €	0 €	79 €	721 €	79 €	9,88%	69 €	87 €	-494 €	1.362 €	-70,27%
1.000 €	0 €	99 €	901 €	99 €	9,90%	86 €	109 €	-392 €	1.478 €	-47,78%
1.200 €	25 €	119 €	1.056 €	144 €	12,00%	103 €	130 €	-290 €	1.593 €	-32,75%
1.400 €	60 €	139 €	1.201 €	199 €	14,21%	120 €	152 €	-189 €	1.709 €	-22,05%
1.600 €	109 €	159 €	1.332 €	268 €	16,75%	137 €	174 €	-87 €	1.824 €	-14,02%
1.800 €	155 €	179 €	1.466 €	334 €	18,56%	154 €	195 €	15 €	1.939 €	-7,75%
2.000 €	201 €	199 €	1.600 €	400 €	20,00%	172 €	217 €	116 €	2.055 €	-2,76%
2.200 €	249 €	218 €	1.733 €	467 €	21,23%	189 €	239 €	218 €	2.171 €	1,33%
2.400 €	298 €	238 €	1.864 €	536 €	22,33%	206 €	260 €	320 €	2.286 €	4,75%
2.600 €	349 €	258 €	1.993 €	607 €	23,35%	223 €	282 €	421 €	2.402 €	7,63%
2.800 €	401 €	278 €	2.121 €	679 €	24,25%	240 €	304 €	523 €	2.517 €	10,10%
3.000 €	455 €	298 €	2.247 €	753 €	25,10%	257 €	326 €	624 €	2.633 €	12,23%
3.200 €	510 €	318 €	2.372 €	828 €	25,88%	274 €	347 €	726 €	2.748 €	14,12%
3.400 €	567 €	337 €	2.496 €	904 €	26,59%	292 €	369 €	828 €	2.864 €	15,77%
3.600 €	626 €	357 €	2.617 €	983 €	27,31%	309 €	391 €	929 €	2.979 €	17,24%
3.800 €	687 €	377 €	2.736 €	1.064 €	28,00%	326 €	412 €	1.031 €	3.095 €	18,56%
4.000 €	749 €	397 €	2.854 €	1.146 €	28,65%	343 €	434 €	1.133 €	3.210 €	19,74%
4.200 €	812 €	417 €	2.971 €	1.229 €	29,26%	360 €	456 €	1.234 €	3.326 €	20,81%
4.400 €	879 €	432 €	3.089 €	1.311 €	29,80%	373 €	477 €	1.334 €	3.439 €	21,84%
4.600 €	954 €	432 €	3.214 €	1.386 €	30,13%	373 €	499 €	1.426 €	3.547 €	22,90%
4.800 €	1.030 €	432 €	3.338 €	1.462 €	30,46%	373 €	521 €	1.519 €	3.654 €	23,88%
5.000 €	1.109 €	432 €	3.459 €	1.541 €	30,82%	373 €	543 €	1.612 €	3.761 €	24,77%
5.200 €	1.189 €	432 €	3.579 €	1.621 €	31,17%	373 €	564 €	1.705 €	3.868 €	25,61%
5.400 €	1.272 €	432 €	3.696 €	1.704 €	31,56%	373 €	586 €	1.797 €	3.976 €	26,37%
5.600 €	1.355 €	432 €	3.813 €	1.787 €	31,91%	373 €	608 €	1.890 €	4.083 €	27,09%
5.800 €	1.438 €	432 €	3.930 €	1.870 €	32,24%	373 €	629 €	1.983 €	4.190 €	27,76%
6.000 €	1.520 €	432 €	4.048 €	1.952 €	32,53%	373 €	651 €	2.075 €	4.298 €	28,37%
6.200 €	1.604 €	432 €	4.164 €	2.036 €	32,84%	373 €	673 €	2.168 €	4.405 €	28,95%
6.400 €	1.688 €	432 €	4.280 €	2.120 €	33,13%	373 €	689 €	2.264 €	4.509 €	29,54%
6.600 €	1.777 €	432 €	4.391 €	2.209 €	33,47%	373 €	689 €	2.368 €	4.605 €	30,22%
6.800 €	1.865 €	432 €	4.503 €	2.297 €	33,78%	373 €	689 €	2.472 €	4.701 €	30,86%
7.000 €	1.954 €	432 €	4.614 €	2.386 €	34,09%	373 €	689 €	2.576 €	4.797 €	31,47%
7.200 €	2.042 €	432 €	4.726 €	2.474 €	34,36%	373 €	689 €	2.680 €	4.893 €	32,04%
7.400 €	2.131 €	432 €	4.837 €	2.563 €	34,64%	373 €	689 €	2.784 €	4.989 €	32,58%
7.600 €	2.220 €	432 €	4.948 €	2.652 €	34,89%	373 €	689 €	2.888 €	5.085 €	33,09%
7.800 €	2.308 €	432 €	5.060 €	2.740 €	35,13%	373 €	689 €	2.992 €	5.181 €	33,57%
8.000 €	2.397 €	432 €	5.171 €	2.829 €	35,36%	373 €	689 €	3.096 €	5.277 €	34,03%
8.200 €	2.486 €	432 €	5.282 €	2.918 €	35,59%	373 €	689 €	3.200 €	5.373 €	34,47%
8.400 €	2.574 €	432 €	5.394 €	3.006 €	35,79%	373 €	689 €	3.304 €	5.469 €	34,89%
8.600 €	2.663 €	432 €	5.505 €	3.095 €	35,99%	373 €	689 €	3.408 €	5.565 €	35,29%
8.800 €	2.751 €	432 €	5.617 €	3.183 €	36,17%	373 €	689 €	3.512 €	5.661 €	35,67%
9.000 €	2.840 €	432 €	5.728 €	3.272 €	36,36%	373 €	689 €	3.616 €	5.757 €	36,03%
9.200 €	2.929 €	432 €	5.839 €	3.361 €	36,53%	373 €	689 €	3.720 €	5.853 €	36,38%
9.400 €	3.017 €	432 €	5.951 €	3.449 €	36,69%	373 €	689 €	3.824 €	5.949 €	36,71%
9.600 €	3.106 €	432 €	6.062 €	3.538 €	36,85%	373 €	689 €	3.928 €	6.045 €	37,03%

1.230 €	52%
(BGE monatlich)	(Gesamt-Steuersatz)
davon geht ab an Krankenversicherungen:	
280 €	Krankenversicherung
50 €	Pflegeversicherung
330 €	an Krankenkassen gesamt
BGE für Kinder bis 18 Jahre:	
600 €	BGE monatlich
<i>(ab hier Jahres-Summen.)</i>	
Krankenversicherungen erhalten aus BGE:	265.320.000.000 €
Bundeszuschuss an KV für Kinder	20.280.000.000 €
Krankenversicherungen erhalten insgesamt	285.600.000.000 €
zu finanzieren:	
BGE (einschl KV) für 67 Mio Erwachsene *	988.920.000.000 €
BGE für 13 Mio Kinder unter 18 Jahre	93.600.000.000 €
BGE-Kosten	1.082.520.000.000 €
davon abzuziehen:	
Kindergeld, Elterngeld, Bafög	45.000.000.000 €
Familienzuschläge und Beihilfen für Beamte	15.000.000.000 €
Grundsicherung für Arbeitssuchende (ALG-2)	40.000.000.000 €
Sozialhilfe (u.a. Grundsicherung im Alter)	12.000.000.000 €
Bundeszuschuss an die Rentenversicherung	62.000.000.000 €
weitere Einsparungen (Betrag nach eigener Einschätzung einsetzen; Bsp. Siehe unten):	0 €
tatsächlich zu finanzierende BGE-Kosten	908.520.000.000 €
Volkseinkommen 2016:	2.340.000.000.000 €
Steueraufkommen aus Volkseinkommen:	1.216.800.000.000 €
- BGE-Kosten:	908.520.000.000 €
Überschuss (= bisherige Einkommensteuer)	308.280.000.000 €
(deckt das bisherige Einkommensteuer-Aufkommen)	
<i>Einkommensteuer + Soli 2016:</i>	308.000.000.000 €
<i>dieser Überschuss darf „0 €“ werden, wenn</i>	
<i>- das bisherige Einkommensteuer-Aufkommen durch zusätzliche</i>	

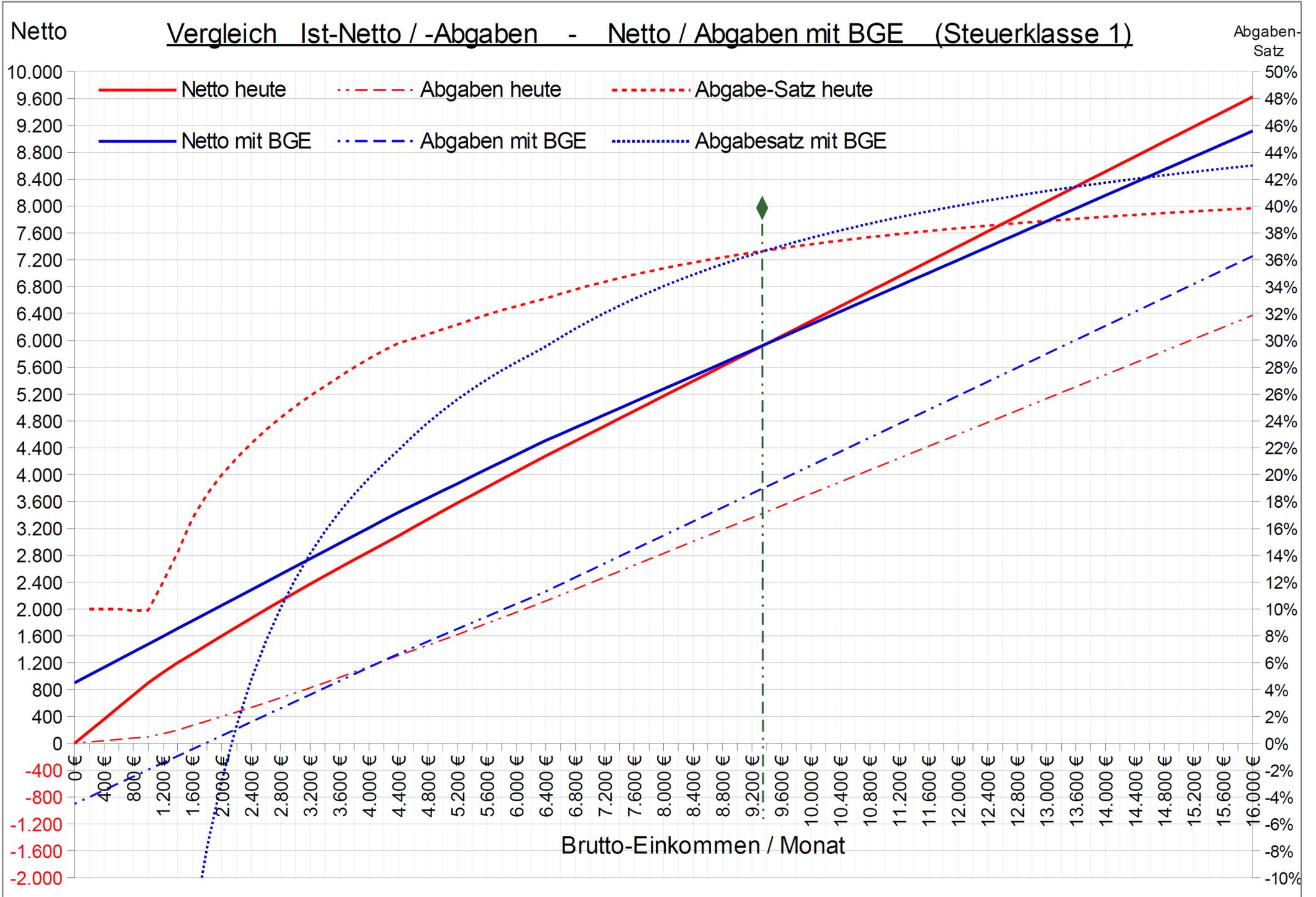
Vergleichsrechnung zur Zeile mit 4000 € Brutto im BGE-Finanzierungsmodell



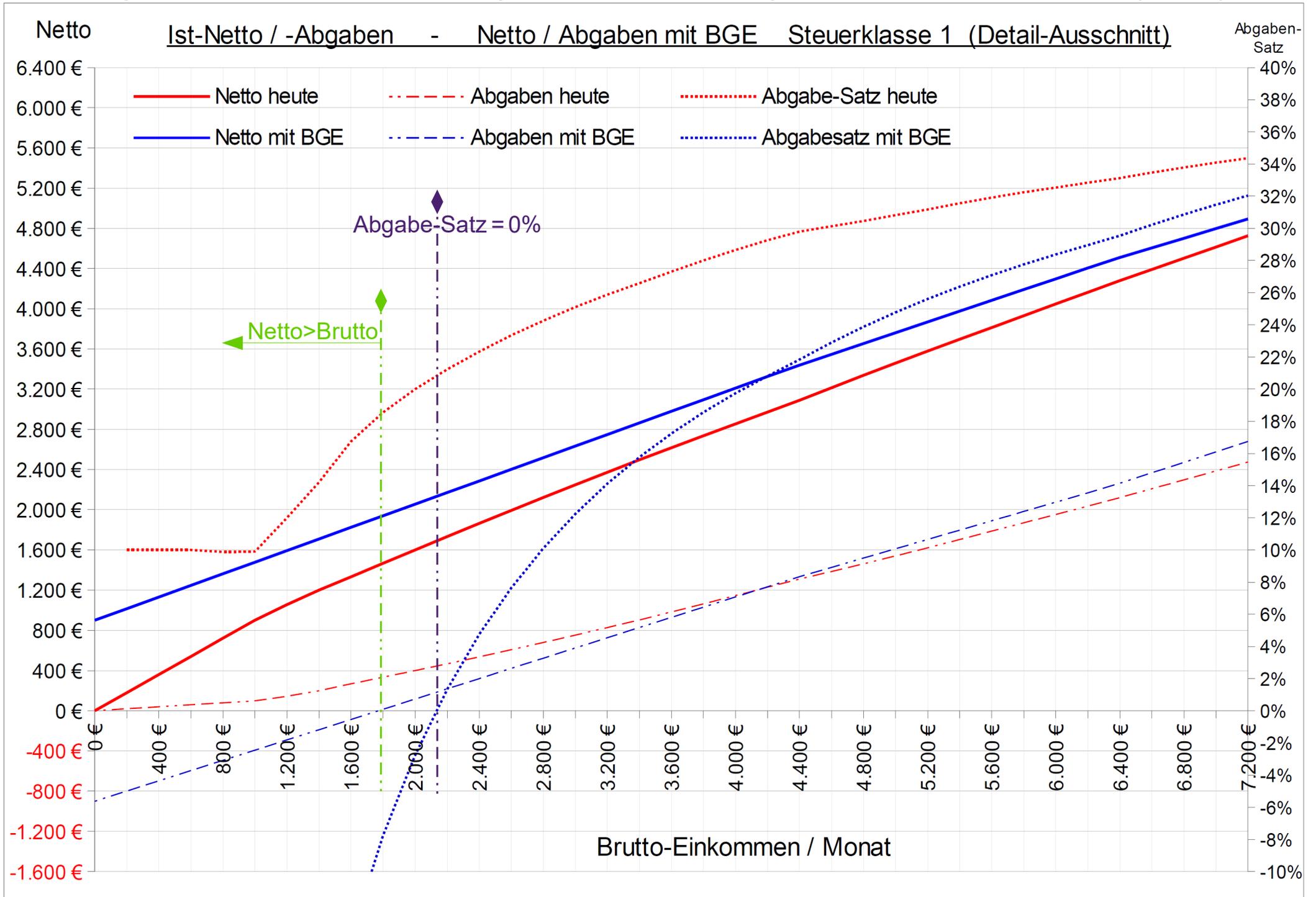
Vergleich: Netto heute - Netto mit BGE (Steuerklasse 1)



Auszug aus dem BGE-Finanzierungsmodell unter www.grundeinkommen-online.de



Auszug aus dem BGE-Finanzierungsmodell unter www.grundeinkommen-online.de (Detail)



Ein vollständig durchgerechnetes Finanzierungsbeispiel mit dem Vergleich der Netto-Einkommen und Abgaben-Belastung heute und mit BGE findet Ihr auf der Webseite

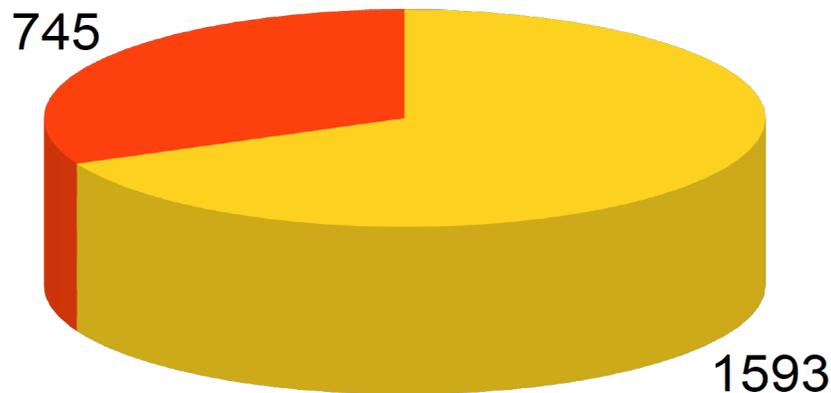
<http://grundeinkommen-online.de/?Finanzierung>

Tabellen für OpenOffice bzw. Excel ermöglichen die Modifikation von einheitlichem Steuersatz und Höhe des monatlichen Grundeinkommens und zeigen die Auswirkungen für Einkommen von 0 € bis 16.000 € pro Monat – als Tabelle sowie in abgeleiteten Diagrammen.

Einkommens-Umverteilung durch ein BGE von 1.230 € / Monat und einer Flat Tax von 52%

Aufteilung des Volkseinkommens 2016
(brutto: 2338 Mrd. €)

in Milliarden Euro

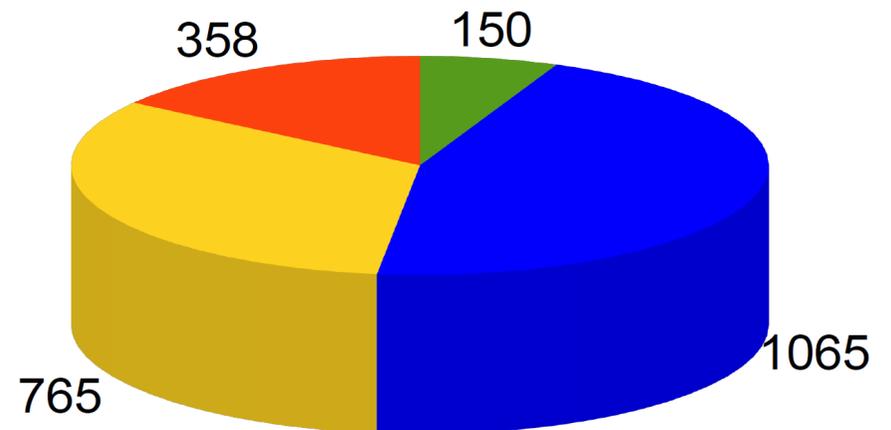


- Brutto-Einkommen aus Unternehmens- und Kapitalgewinnen
- Brutto-Lohn- und -Gehaltseinkommen (inklusive Steuer und Sozial-Abgaben von Arbeitnehmer und Arbeitgeber)

(die Steuereinnahmen von 308 Mrd. können nicht zugeordnet werden)

Aufteilung des Volkseinkommens
(mit bedingungslosem Grundeinkommen)

in Milliarden Euro



- Netto-Einkommen aus Unternehmens- und Kapitalgewinnen
- Netto-Lohn- und -Gehaltseinkommen (ohne BGE)
- Steuer auf alle Einkommen, zurückgezahlt als BGE einschl. Kranken- und Pflegeversicherungsbeitrag
- Einkommensteuer wie bisher (abzgl. Einsparungen durch BGE)

Das bedingungslose Grundeinkommen muss als gerecht empfunden werden.

3 Begründungen für das Recht auf ein Grundeinkommen:

- 1) Das Grundeinkommen ersetzt Freibeträge und ermäßigte Steuersätze, deren Existenz auch bisher als gerecht angesehen werden.
- 2) Das Grundeinkommen befreit das Existenzminimum jedes Einzelnen von Steuern und Abgaben.

Dieser Effekt wird bisher dem Grundfreibetrag zugeschrieben, trifft aber leider nicht zu: Sämtliche Steuern sind in den Konsumgüterpreisen enthalten, sowohl die Mehrwertsteuer wie auch alle Einkommensteuern.

So wird bisher das Existenz-Minimum keineswegs von Steuern entlastet.

Mit einem Grundeinkommen wäre dies aber der Fall.

- 3) **Das Grundeinkommen als Naturrecht:**

Es wäre die zeitgemäße Form eines Existenzrechts für alle Menschen.

Das bedingungslose Grundeinkommen muss als gerecht empfunden werden.

Welche Rechte hat jeder Mensch durch Geburt?

- **Gibt es ein Existenzrecht, ein Recht auf menschenwürdiges Leben?**
 - Wenn ja was beinhaltet es?
 - Eigentumsrechte? welche?
 - Rechte an Gemeinschafts-Eigentum?
 - Nutzungsrechte? welche?
 - Individuell und gemeinschaftlich
 - Ist das Existenzrecht an Bedingungen geknüpft? z.B. an Erwerbsarbeit?
- **Ist die zwangsweise Abtretung von Nutzungsrechten finanziell abzugelten?**
 - Wenn ja, wie?

Thomas Paine (1776 in „Common Sense“):

»Armut ... wird durch Zivilisation erzeugt. Im Naturzustand gibt es sie nicht. Andererseits kennt der Naturzustand nicht die Vorteile, die aus Landwirtschaft, Kunst, Wissenschaft und Manufaktur entspringen. ...

Die Auffassung kann nicht bestritten werden, nach der die Erde in ihrem natürlichen und unkultivierten Zustand gemeinsames Eigentum der Menschheit war ... Die Vorstellung vom Eigentum an Grund und Boden begann mit der Zivilisation ... Sie entstand zusammen mit der Bodenbearbeitung aus der Unmöglichkeit, die Verbesserung durch Kultivierung von dem Boden zu trennen, mit dem sie vorgenommen wurde... Obwohl jeder Mensch als Bewohner der Erde im Naturzustand deren Miteigentümer ist, folgt daraus nicht, er sei Miteigentümer der kultivierten Erde. Der ihr durch die Kultivierung hinzugefügte Wert ... wird Eigentum dessen, der sie bearbeitet hat ... Kultivierung ist schließlich eine der gewaltigsten Bereicherungen durch menschlichen Eingriff. Sie hat dem natürlichen Boden einen zehnfachen Wert gegeben.

Aber das mit ihr beginnende Bodenmonopol hat das größte Übel erzeugt. Es hat mehr als die Hälfte der Einwohner jeder Nation ihrer natürlichen Erbschaft beraubt, ohne für sie, wie es hätte geschehen müssen, eine Entschädigung für diesen Verlust vorzusehen.«

In seinem Werk „Agrarian Justice“ (1796, auf deutsch „Agrarische Gerechtigkeit“, 1798) begründete Paine mit Hilfe des Naturrechts, dass

„alle Individuen, arme wie reiche, [...] auf den Titel einer Entschädigung oder einer Ausgleichung wegen eines ihnen von der Natur zustehenden Eigentums an der Natur ein gleiches Recht haben, unabhängig von dem Eigentum, das sie selbst hervorgebracht, oder durch Erbschaft, oder auf jede andere Art erworben haben mögen.“

Produktionsfaktoren:

1. Arbeit
2. Grund und Boden
3. **Kapital** (technologisches Wissen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Kultur, Infrastruktur)

• Welcher Anteil an meiner Produktivität resultiert aus persönlicher Leistung ?

• Welcher Anteil aus der Nutzung von Technologie, Wissen und Infrastruktur ?

Wer sind die legitimen Erben von technologischem Wissen, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Kultur, Infrastruktur?

- ▶ Haben diese Erben einen Anspruch auf Nutzungsentgelt (Lizenzen)?
- ▶ Wenn nicht, warum verfallen Eigentumsansprüche an geistigem Eigentum nach kurzer Zeit, Eigentumsansprüche an Grund und Boden jedoch nie?

Sind „leistungslose Einkommen“ legitim ? Sind sie gerecht ?

- Wenn nicht, warum akzeptieren wir Zinsen, Dividenden, Gewinne, Mieten, Pacht?
- Wenn ja, warum haben wir nicht alle ein Recht auf unser gemeinsames Erbe und auf eine angemessene Rendite daraus?
- Ist der Anspruch auf „leistungsloses Einkommen“ aus dem gemeinsamen Erbe aller nicht legitim, jedoch auf leistungsloses Einkommen aus sog. „Privatvermögen“?

Daraus folgt ein Recht aller Menschen,

- ▶ Einkommen durch Arbeit zu gewinnen,
- ▶ ebenso aber auch aus privaten **und gemeinschaftlichen** Vermögens-Ansprüchen.

Das BGE ist der individuelle Anteil an der Kapital-Rendite auf das gemeinschaftliche Eigentum.

Anhang

Zitate

**«Freiheit heißt nicht, dass ich machen kann, was ich will –
sondern dass ich nicht machen muss, was ich nicht will.»**

Jean-Jacques Rousseau

**«Das Geld, das man besitzt, ist das Mittel zur Freiheit,
dasjenige, dem man nachjagt, das Mittel zur Knechtschaft.»**

Jean-Jacques Rousseau

«Geld ist geprägte Freiheit.»

Fjodor Michailowitsch Dostojewski

«Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit.

Das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.»

George Bernard Shaw

Eine freie Gesellschaft kennt keine Armut.

**Armut ist immer eine Folge von Abhängigkeit: Entweder durch die
Verweigerung von Erwerbsmöglichkeiten (Arbeitslosigkeit) oder den
Zwang zur Arbeit mit viel zu geringer Entlohnung.**

**Das Fehlen von Erwerbsmöglichkeiten ist dabei die wichtigste und beste
Voraussetzung für die unzureichende Bezahlung der angebotenen Arbeit.**

Pressemeldung

-

Interview mit Daniel Häni

US-Präsident Obama: Künstliche Intelligenz könnte Job-Killer werden

PC-WELT 13.10.2016 | 13:29 Uhr | Hans-Christian Dirscherl

US-Präsident Barack Obama sieht die Gefahr, dass Computer mit künstlicher Intelligenz Millionen Menschen um ihre Jobs bringen. Das bedingungslose Grundeinkommen dürfte ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion werden.

Noch-US-Präsident Barack Obama hat in einem Interview mit dem [US-Magazin Wired](#) auf mögliche Gefahren hingewiesen, die durch Künstliche Intelligenz KI (englisch: Artificial Intelligence, AI) entstehen könnten. Und brachte in diesem Zusammenhang ein steuerfinanziertes Grundeinkommen zur Sprache. Dieses bedingungslose Grundeinkommen für jeden Bürger eines Landes wird auch in diversen europäischen Staaten diskutiert.

Das Thema „**steuerfinanziertes Grundeinkommen für alle**“ gewinnt an Bedeutung vor dem Hintergrund, dass Roboter und Computer, die mit künstlicher Intelligenz ausgestattet sind, zunehmend die Jobs von Menschen übernehmen könnten. Diese Menschen könnten dadurch arbeitslos werden. Einer dadurch verursachten Schwächung der Mittelschicht, der Verarmung von Millionen Menschen und erheblichen sozialen Verwerfungen gilt es also von staatlicher Seite entgegen zu wirken.

Obama ist sich sicher, dass die Diskussion um das vorbehaltlose Grundeinkommen die Diskussion der nächsten 10 bis 20 Jahre bestimmen wird.

Eine Studie aus dem Jahr 2013 kam bereits damals zu dem alarmierenden Schluss, dass allein in den USA 47 Prozent aller Jobs davon bedroht sein könnten, dass sie in den nächsten 20 Jahren durch Maschinen übernommen werden könnten. Das würde Massenarbeitslosigkeit zur Folge haben. Mit katastrophalen Folgen für Mensch, Gesellschaft und Staat.

„Wir sind noch immer gerne Fremdbestimmer“ (Interview mit Daniel Häni, Basel)

„Wer bestimmt, wenn jeder selbst bestimmt“: Geht es dabei allem voran um eine Machtfrage?

Daniel Häni: Ja, im Kern geht es um eine Machtumverteilung. Mehr Macht beim Einzelnen. Mit einer bedingungslosen Existenzsicherung sind wir weniger manipulierbar. Wir werden dafür mehr bei unserer Verantwortungsfähigkeit angesprochen. Wir können angstfreier auch mal Nein sagen. Es geht um mehr Selbstbestimmung. Daher kommt die große Gegnerschaft.

So mancher Kritiker behauptet ja, dass eine Gesellschaft mit Grundeinkommen weit weniger sozial wäre als unsere heutige Wirtschaftsordnung. Zum Beispiel, weil auch Millionäre noch monatlich bedingungslos jene rund 1500 Euro erhalten würden, die Sie in der Schweiz als das definiert haben, was ein Mensch unbedingt zum Leben braucht.

Daniel Häni: Das ist sogar sehr wichtig. Das Grundeinkommen ist von allen und für alle. Es räumt auf mit der feudalistischen Vorstellung, dass die Reichen für die Armen sorgen würden. «Sozial» ist nicht, den Armen zu helfen, sondern sich nicht über sie zu stellen. Das Grundeinkommen ist ein Grundrecht, wie das Stimm- und Wahlrecht.

Unser heutiger Sozialstaat beruht auf dem Prinzip: Wer arbeiten kann, der muss". Sie wollen das mit einem bedingungslosen Grundeinkommen umdrehen, und sagen: «Wer nicht muss, der kann». Warum ist laut Abstimmung in Schweiz nur jede/r fünfte Bürger/In bereit, sich auf ein solch verheißungsvolles Versprechen einzulassen?

Daniel Häni: Die Menschen tun sich schwer, Gewohnheiten zu ändern. **Die Mehrheit meint immer noch besser zu wissen, was für die anderen gut ist. Wir sind noch immer gerne Fremdbestimmer.** Es braucht also viel Geduld und Aufklärung. Die Erde wurde schließlich auch nicht von einem Tag auf den anderen rund. Im Kanton Basel-Stadt gab es übrigens einen Ja-Stimmenanteil von 35% und in einigen Stadtbezirken in Zürich und Genf sogar auf Anhieb eine Mehrheit. Bemerkenswert sind auch die 69% der Schweizer und Schweizerinnen, die damit rechnen, dass es eine zweite Abstimmung zum Grundeinkommen geben wird. Das Thema ist nicht vom – wie einige vermuten würden – sondern auf dem Tisch.

Zwei der häufigsten Argumente gegen das Grundeinkommen sind: „Das können wir uns nicht leisten“ und „Wer macht dann all die schmutzigen und monotonen Arbeiten, die nicht das Selbstverwirklichungspotential bieten, das Grundeinkommen ermöglichen soll“. Was sind die Antworten darauf?

Daniel Häni: Dass wir es uns nicht leisten können, ist ein Irrtum. Das Grundeinkommen ist kein zusätzliches Einkommen. Es ist nicht mehr Geld. Vielmehr stellt sich die Frage, wie lange wir es uns noch leisten wollen, Menschen in unnötigen Abhängigkeiten belassen zu wollen. Es müsste mal berechnet werden, wie hoch der volkswirtschaftliche Schaden ist, solange wir noch kein bedingungsloses Grundeinkommen haben.

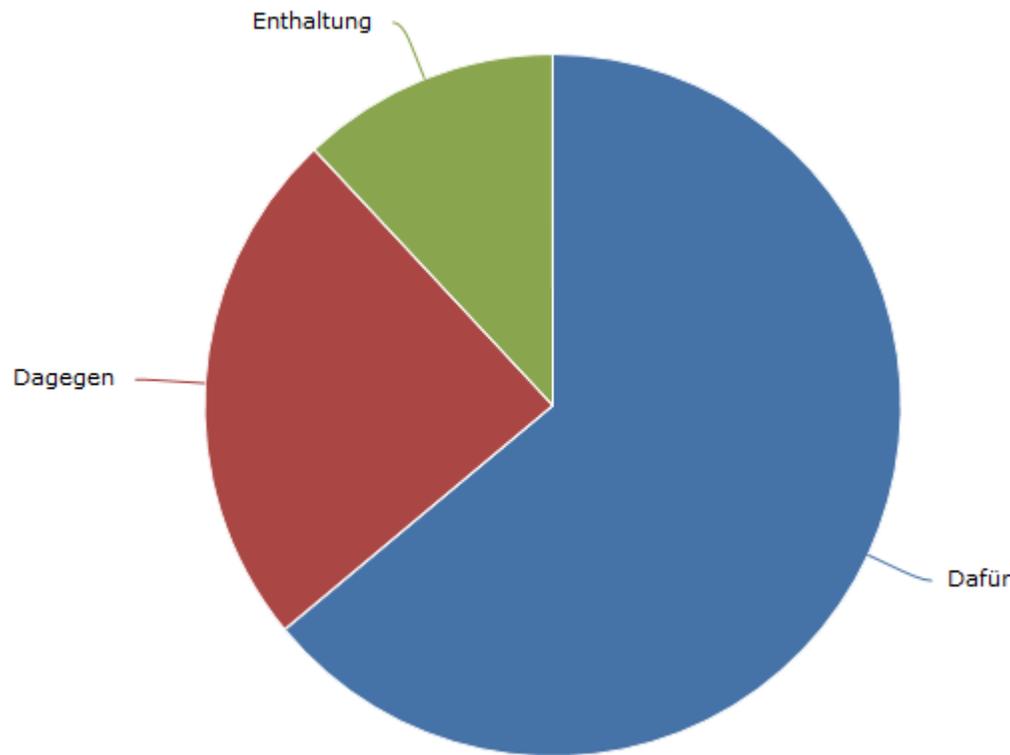
Monotone - also berechenbare - Arbeiten werden sehr wahrscheinlich in Zukunft noch deutlich mehr von Robotern übernommen werden. Schmutzige Arbeiten sind oft Arbeiten, die den Schmutz wegmachen. Die müssen wir entsprechend der Leistung in Zukunft besser wertschätzen, dann würden wir sie wahrscheinlich auch weniger als schmutzig ansehen.

Umfrage-Ergebnisse

Umfrage: 64 Prozent der EU-Bürger würden für Grundeinkommen stimmen

Zweidrittel-Mehrheit für Grundeinkommen in der EU

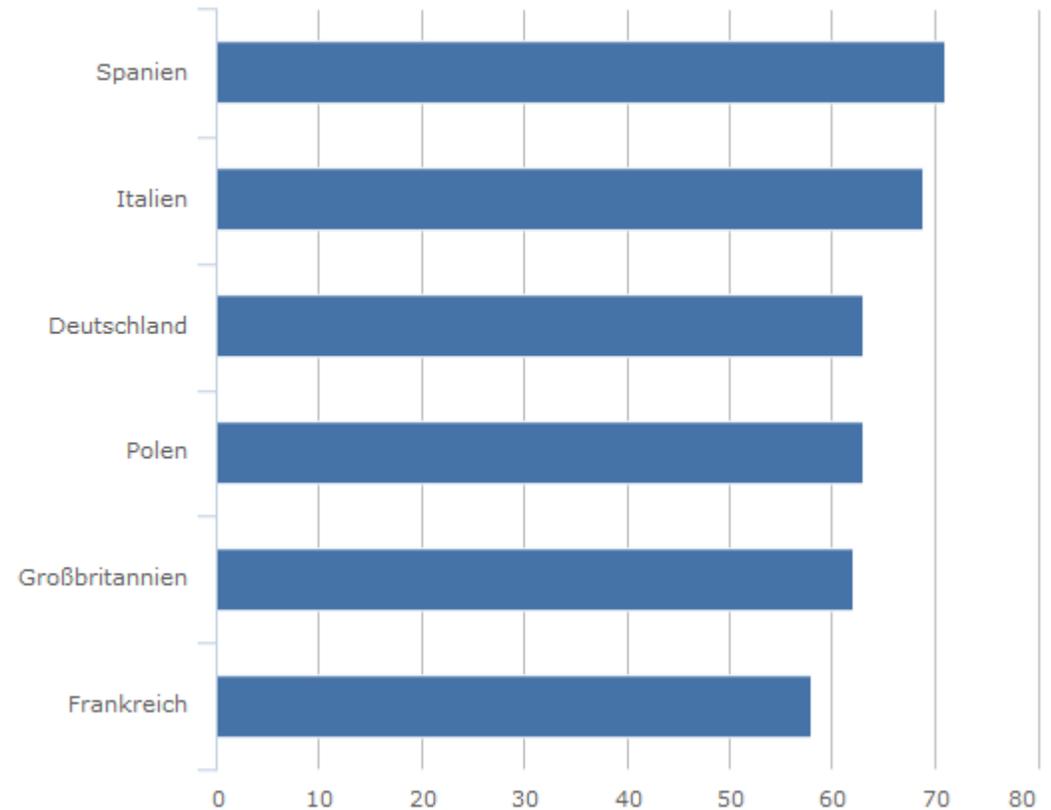
Anteil der Befragten, die derzeit in einer Volksabstimmung "für" oder "wahrscheinlich für" bzw. "gegen" oder "wahrscheinlich gegen" die Einführung eines Grundeinkommens stimmen würden, in Prozent



Quelle: Dalia Research; Umfrage unter 10.000 EU-Bürgern, April 20

Mehrheit in allen großen EU-Staaten

Anteil der Befragten, die derzeit in einer Volksabstimmung "für" oder "wahrscheinlich für" die Einführung eines Grundeinkommens stimmen würden, in Prozent



Quelle: Dalia Research; Umfrage unter 10.000 EU-Bürgern, April 2016

Die Zustimmung zu einem bedingungslosen Grundeinkommen lag in allen sechs großen EU-Ländern klar über der 50-Prozent-Marke.

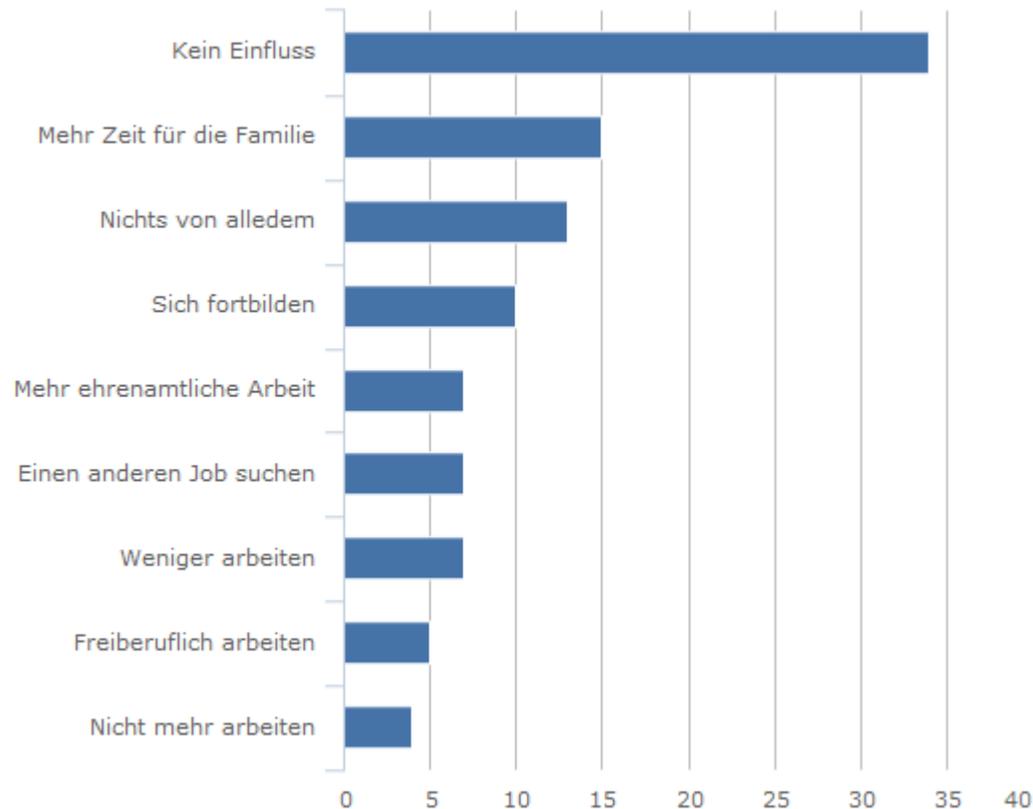
Am höchsten war sie in Spanien mit 71 Prozent, am geringsten in Frankreich mit 58 Prozent.

In Deutschland sprachen sich 63 Prozent der Befragten dafür aus.

Umfrage: 64 Prozent der EU-Bürger würden für Grundeinkommen stimmen

Arbeiten trotz Grundeinkommen

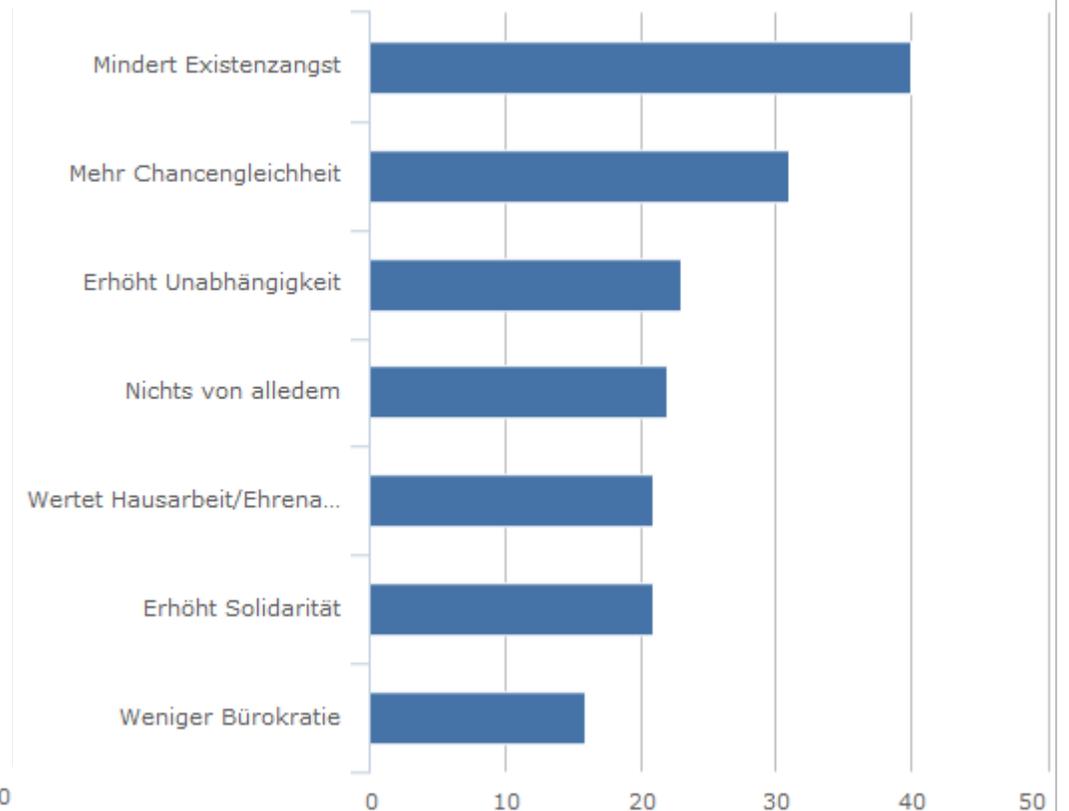
Anteil der Antworten auf die Frage nach der wahrscheinlichsten Auswirkung auf die persönliche berufliche Planung, in Prozent



Quelle: Dalia Research; Umfrage unter 10.000 EU-Bürgern, April 2011

Grundeinkommen: Pro-Argumente

Anteil der Befragten, die folgende Argumente für ein Grundeinkommen überzeugend fanden, in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: Dalia Research; Umfrage unter 10.000 EU-Bürgern, April 2016

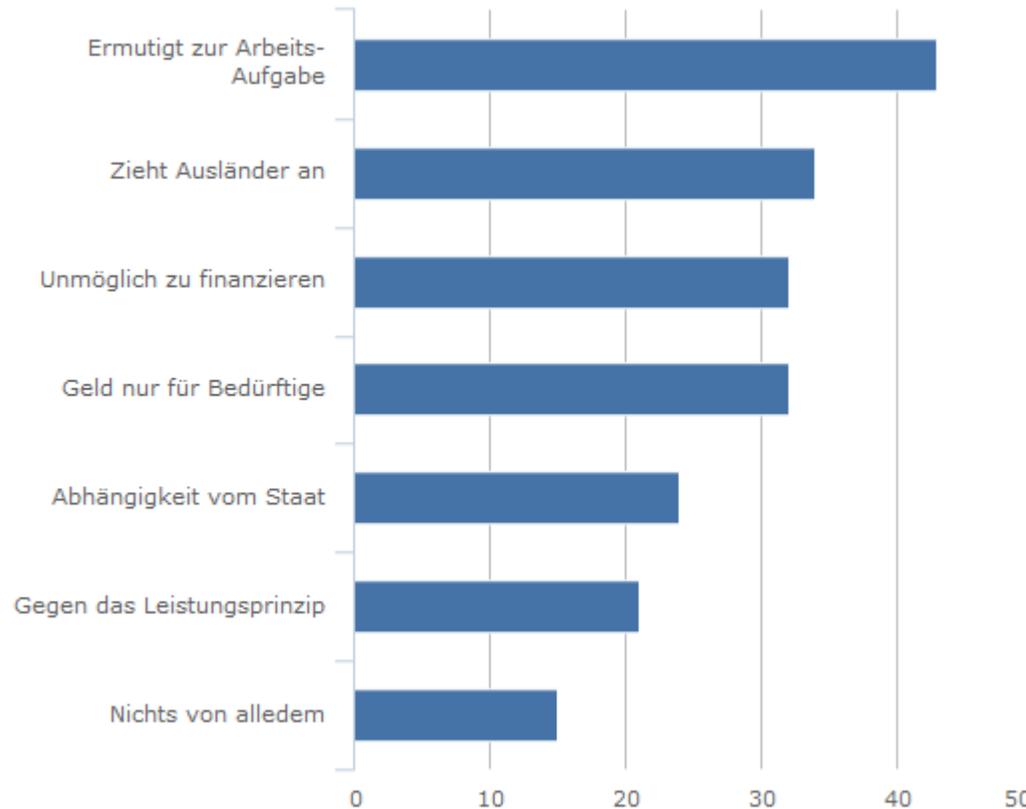
Nur eine kleine Minderheit der EU-Bürger - vier Prozent - würde der Umfrage zufolge denn auch aufhören zu arbeiten, wenn ein Grundeinkommen eingeführt würde. Weitere sieben Prozent gaben an, weniger arbeiten zu wollen, immerhin 15 Prozent würden mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen. Mit 34 Prozent antworteten allerdings die meisten Befragten, dass sie auch bei einem Grundeinkommen weiter so arbeiten würden wie bisher.

Am stärksten für ein bedingungsloses Grundeinkommen spricht für die EU-Bürger, dass es von finanziellen Existenzängsten befreit - 40 Prozent fanden dieses Argument überzeugend. 31 Prozent glauben, dass es mehr Chancengleichheit schaffen könnte.

Umfrage: 64 Prozent der EU-Bürger würden für Grundeinkommen stimmen

Grundeinkommen: Gegen-Argumente

Anteil der Befragten, die folgende Argumente gegen ein Grundeinkommen überzeugend fanden, in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: Dalia Research; Umfrage unter 10.000 EU-Bürgern, April 2016

Auch die EU-Umfrage bestätigt einen Befund, der bereits in früheren Befragungen zutage trat:

Zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung klafft offenbar eine große Lücke. Während nur vier Prozent aufhören würden zu arbeiten, fürchten mehr als viermal so viele - 43 Prozent -, dass sich ihre Mitmenschen auf die faule Haut legen könnten.

Mit 34 Prozent besteht aus Sicht von etwa einem Drittel der befragten EU-Bürger die Gefahr, dass ein Grundeinkommen Ausländer in ihr Land locken könnte, die es nur auf diese Absicherung abgesehen hätten.

Etwas weniger (32 Prozent) halten ein Grundeinkommen für nicht finanzierbar. Nur rund ein Fünftel stört sich an der vermeintlichen Aufhebung des Leistungsprinzips - also an der Bedingungslosigkeit des Grundeinkommens.

Dalia Research befragte zehntausend EU-Bürger im April 2016 im Zuge der regelmäßigen, repräsentativen e28-Umfrage, die unter anderem auch von der Bertelsmann-Stiftung verwendet wird.

Das Marktforschungsinstitut lässt die Befragten online per Desktop-PCs, Tablets und Smartphone abstimmen - hierin liegt auch die einzige Einschränkung der Teilnehmerauswahl.

Den Teilnehmern wird aber das Thema der Befragung nicht vorab mitgeteilt.